

SCHRIFTLICHE ANFRAGE P-3172/09
von Andrea Losco (ALDE)
an die Kommission

Betrifft: Ungerechtfertigte Gleichbehandlung von Motorrädern und Autos bei Autobahnmauten in Italien

Anders als in den meisten Mitgliedstaaten der Europäischen Union wie Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Frankreich, den Niederlanden, Finnland, Griechenland, Dänemark und der Tschechischen Republik wendet in Italien die Gesellschaft Autostrade per l'Italia S.p.A., die aufgrund einer staatlichen Konzession das Autobahnnetz betreibt, auf Motorräder die gleichen Mautsätze an, wie sie für Autos erhoben werden.

Es handelt sich um eine völlig ungerechtfertigte Gleichbehandlung, wenn man Folgendes in Erwägung zieht: 1) die überhaupt nicht vergleichbaren Auswirkungen in Anbetracht des Zahlenverhältnisses zwischen Autos und Motorrädern in Italien; 2) die Abnutzung der Fahrbahndecke (zwei Räder statt vier); 3) die Inanspruchnahme der zur Infrastruktur gehörenden Dienstleistungen (auf einem Motorrad lassen sich höchstens zwei Personen befördern); 4) die geringen Umweltfolgen durch den Abgasausstoß; 5) den erheblichen Beitrag zur Verringerung von Staus auf Autobahnen (insbesondere auf städtischen Autobahnabschnitten).

Sicherlich dürfen die Mitgliedstaaten in ihrem Staatsgebiet Mauten und/oder Benutzungsgebühren erheben; aber hält es die Kommission angesichts ihrer Politik zur Förderung eines umweltverträglicheren Straßenverkehrs nicht für angebracht, an alle Mitgliedstaaten – besonders an Italien – eine Empfehlung zu richten, damit sie in ihren Staatsgebieten die Verwendung alternativer Verkehrsmittel zu Autos, wozu beispielsweise Motorräder gehören, auch mittels Vorzugstarifen fördern?